

Platz für Akademiker von morgen

Mittweida. Die Hochschule Mittweida verzeichnet eine anhaltend hohe Beliebtheit. Folge dieser erfreulichen Entwicklung ist allerdings auch der fortlaufende Bedarf an studentischem Wohnraum zu bezahlbaren Preisen in zweckdienlicher Ausstattung. Der Bund stellt dafür über das Programm „Junges Wohnen“ Fördermittel zur Verfügung, welche vom Freistaat Sachsen kofinanziert werden.

Am 26. Januar überzeugte sich Thomas Schmidt im Rahmen einer Baustellenbesichtigung davon, welche Früchte diese Förderung in der Hochschulstadt Mittweida trägt. Dort entstehen derzeit 80 zusätzliche Unterkünfte. Zwei in die Jahre gekommenen Wohnblöcke in der Feldstraße werden dazu nach modernen Standards umgestaltet.



Thomas Schmalz, Geschäftsführer des auch für die Mittweidaer Hochschule zuständigen Studentenwerks Freiberg, erläutert dazu: „Wir wollten bewusst nicht neu bauen, sondern sanieren.“ Zu Beginn des Wintersemesters 2026/27 sollen die ersten Wohneinheiten bezugsfertig sein.



Im Anschluss informierte sich Thomas Schmidt über aktuelle Arbeitsfelder und Herausforderungen für das Studentenwerk. Thomas Schmalz warnte zudem vor einer Zentralisierung sächsischer Studentenwerke. Dies könne für die Hochschulen im ländlichen Raum nachteilig sein.

Aktuell existieren noch drei weitere Studentenwerke in Sachsen: Dresden (mit Zittau, Bautzen, Görlitz und Riesa), Leipzig sowie Chemnitz-Zwickau (mit Glauchau und Plauen). Nach dem Sächsischen Hochschulgesetz ist die zentrale Aufgabe der Studentenwerke die „soziale, wirtschaftliche, gesundheitliche sowie kulturelle Betreuung und Förderung der Studentinnen und Studenten“.



Neuer Akteur im Wahlkreis

Rochlitz. Predigt, Seelsorge, Gemeindegemeinschaft und die alltäglichen Herausforderungen in den zahlreichen Gotteshäusern von Rochlitz, Königsfeld und Wechselburg: All diesen Aufgaben stellt sich seit Jahresbeginn Pfarrer Markus Helbig. Auf die rund eineinhalb Jahre lang verwaiste Pfarrstelle hat er sich aktiv beworben. Gänzlich unbekannt ist er in der Region dennoch nicht, denn er versah sein Amt zuvor in Obergräfenhain und Geithain.

Am 02. Februar trafen sich Thomas Schmidt und Pfarrer Markus Helbig zu einem Gedankenaustausch in Rochlitz.



Neben großen Themen wie Politik, Gesellschaft, Glaube, Freiheit und Verantwortung, wurden dabei auch ganz praktische und regionale Aspekte diskutiert, beispielsweise aktuelle Herausforderungen für die heimischen Landwirte, Versorgungssicherheit, Krisenresilienz oder die Auswirkung von alternativen Bestattungsformen auf Sachsens Friedhofskultur.

Burgstädter Schüler im Landtag

Dresden. Ungefähr 50 Schüler der Burgstädter Diesterweg-Oberschule nahmen am 25. März die Möglichkeit wahr, den sächsischen Volksvertretern bei der Arbeit über die Schulter zu schauen.

Zunächst nutzten die Schülerinnen und Schüler die Möglichkeit, einen Teil der gerade stattfindenden Landtagssitzung von der Besuchertribüne aus live zu verfolgen. Anschließend stand Thomas Schmidt den jungen Leuten Rede und Antwort. Ungefähr 60 Minuten lang erklärte er politische Mechanismen und ging auf die interessierten Fragen der jugendlichen Gesprächspartner ein.



Thomas Schmidt im Gedankenaustausch mit den Neuntklässlern aus der Burgstädter Diesterweg-Oberschule.

Unmittelbar vor dem Landtagsbesuch hatten sich die jungen Leute bei einem Lernprojekt in der ehemaligen Stasi-Untersuchungshaftanstalt Bautzner Straße bereits darüber informiert, welche ganz praktischen Auswirkungen das Fehlen freiheitlicher Demokratie mit sich bringt.



Signale und Weichenstellungen

Chemnitz. Der vorgesehene Ausbau der Bahnstrecke Leipzig – Chemnitz ist für den von Thomas Schmidt vertretenen Wahlkreis 19 von enormer Bedeutung. Die Pläne lassen auf zusätzliche Haltestellen im Lunzenauer Ortsteil Cossen und im Bereich Taura/Herrenhaide sowie auf einen Ausbau des Burgstädter Bahnhofs hoffen. Zudem bietet das Projekt die Chance, über Narsdorf auch Rochlitz wieder an eine Bahnverbindung anzuschließen.

Am 13. Januar fand das dritte Chemnitzer Bahngespräch statt. Politiker, Bahnvertreter, Mitglieder der Kommunalverwaltungen, der Wirtschaftsverbände und aus bürgerlichen Initiativen kamen zusammen, um über den Projektstand zu sprechen. Dabei wurde klar, dass das Vorhaben aufgrund seiner Bedeutung für Wirtschaft und regionale Anbindung hohe Priorität genießt. Zentrale Diskussionspunkte waren deshalb auch befürchtete Planungsänderungen, die Ursachen für die zeitliche Verzögerung sowie die Möglichkeiten zur Abhilfe.

Thomas Schmidt fordert, dass der Ausbau der Bahnstrecke Leipzig – Chemnitz wie ursprünglich geplant umgesetzt wird. Für ihn ist klar: „Die beiden Ballungsräume müssen zweigleisig verbunden werden.“

[Link zum Simulationsvideo der DB Infra Go am Streckenabschnitt Geithain-Chemnitz.](#)



In der Ortslage Taura/Herrenhaide soll ein neuer Haltepunkt entstehen.



Der Lunzenauer Ortsteil Cossen soll künftig wieder einen Haltepunkt für den Bahnverkehr aufweisen.



Einer der neuen Akku-Züge hält am Bahnhof Burgstädt. Die dortigen Gleisanlagen sollen im Rahmen der Streckenerüchtigung erweitert werden.

Südwestsachsen im Fokus

Der Strukturwandel in der Region Südwestsachsen vollzieht sich mit atemberaubender Geschwindigkeit. Die Probleme der Automobilbranche mit ihren Auswirkungen auf die Zulieferindustrie treffen auf eine anspruchsvolle Wirtschaftslage sowie technologische Umbrüche. Bereits 2024 regte Thomas Schmidt daher an, einen Masterplan zu entwickeln, um die Transformation positiv zu meistern. Mit den zahlreichen Akteuren der Region, welche diese Idee aufgriffen, steht er seitdem im regen Austausch. So nahm Thomas Schmidt im Januar als Vorsitzender der europäischen Automotive Intergroup (CoRAI) an einem Besuch von Sachsens Wirtschaftsminister Dirk Panter im Chemnitzer VW-Motorenwerk teil, bei dem es unter anderem um Transformation und Wettbewerbsfähigkeit des Standorts ging. Ebenfalls im Januar nahm zur Begleitung des Prozesses ein erweiterter Regionalkonvent seine Arbeit auf.



Blick in die zweite Sitzung des erweiterten Regionalkonvents am 23. Februar in Annaberg.

Vertreter aus Politik, Verwaltung, Wissenschaft und Wirtschaft arbeiten dabei an dem Ziel, Wertschöpfung zu sichern und neu zu generieren. Als ständiges Mitglied des 18köpfigen Gremiums plädierte Thomas Schmidt für ein einheitliches Auftreten der Region, welche aus den vier Landkreisen Mittelsachsen, Zwickau, Erzgebirgskreis und Vogtlandkreis sowie der Stadt Chemnitz besteht.

Weiterhin berieten Bundes- und Landtagsabgeordnete der Region Südwestsachsen im Februar gemeinsam mit Sachsens Infrastrukturministerin Regina Kraushaar ebenfalls zum aktuellen Stand des Masterplans.



Am 16. Februar kam Thomas Schmidt zudem zu einem Gespräch über aktuelle Entwicklungen und Herausforderungen mit Mittelsachsens Landrat Sven Krüger zusammen.



Blick nach Dresden

Die Tagesordnung für die beiden Februar-Plenarsitzungen beinhaltete zahlreiche Themen, bei denen zum Teil recht unterschiedliche Ansichten aufeinandertrafen: Eine Fachregierungserklärung zur Sicherung der Gesundheitsversorgung im Freistaat wurde kritisch diskutiert. Stark gegensätzliche Meinungen kennzeichneten auch die Debatten zum Jugendstrafrecht und zur landwirtschaftlichen Gentechnik. Der auf einem Volksantrag basierende Gesetzentwurf zur Bildungsfreistellung gelangte nach lebendiger Diskussion zur Abstimmung und erreichte eine Mehrheit.

Eine kontrovers geführte Debatte ging auch der Verfahrensrichtlinie zur Überprüfung Abgeordneter auf eine Stasi-Tätigkeit voraus. Mit einer übergroßen Mehrheit wurde die Richtlinie jedoch beschlossen.



Blick nach Europa

Während seiner 170. Plenarsitzung verabschiedete der Ausschuss der Regionen eine Stellungnahme zum Europäischen Netzpaket. Gefordert wird darin die stärkere Einbeziehung der Städte und Regionen. Betont wurde neben Klimazielen und Versorgungssicherheit auch ein nachweislicher Beitrag zur Energiekostensenkung. Das Netzpaket sieht regelmäßig angepasste Maßnahmen vor, um die Energieversorgung koordiniert und sektorenübergreifend sicherzustellen.

Weitere Debatten betrafen die Wettbewerbsfähigkeit, den Binnenmarkt und den Mehrjährigen Finanzrahmen. Thomas Schmidt erklärte zu diesem: „Die Regionen fordern zurecht eine verbindliche Einbindung in die Gestaltung der sie betreffenden Förderprogramme... Wenn die Europäische Kommission das Vertrauen der Regionen zurückgewinnen will, dann nur durch echte Partnerschaft“.

Impressum

Der „Wahlkreiscurier“ ist ein Informationsblatt von Thomas Schmidt (ViSdP). Thomas Schmidt ist Mitglied der CDU-Fraktion des Sächsischen Landtages.

Kontakt

Landtagsbüro
Wahlkreisbüro

Bernhard-von-Lindenau-Platz 1, 01067 Dresden
Telefon: 03724 / 66 88 88
Telefax 03724 / 66 80 40
thomas-schmidt-mdl@t-online.de
www.thomas-schmidt-online.de

